

vivamos mejor

Bessere Lebensbedingungen für Lateinamerika

Strategie 2019 - 2023



Wald, Wasser und gesunde Böden bilden die Überlebensgrundlage der 22 000 Bewohner des Yatza-Tals in Guatemala und müssen für die kommenden Generationen geschützt werden.

## Warum es uns braucht

### Lateinamerika ist mit enormen Herausforderungen konfrontiert

Nach Jahren wirtschaftlichen Wachstums und sozialen Fortschritts ist der Hunger in Lateinamerika wieder auf dem Vormarsch. Gleichzeitig werden staatliche Sozialprogramme wegen wirtschaftlicher Stagnation und politischer Krisen abgebaut. Dies trifft die Ärmsten und Schwächsten besonders hart.

### Klimawandel bedroht Lateinamerikas Ernährungssicherheit massiv

Zentralamerika leidet schon heute enorm unter den Folgen des Klimawandels. Gemäss Prognosen wird dieser künftig auch noch dazu führen, dass die Erträge der Grundnahrungsmittel stark einbrechen, wenn keine wirksamen Gegenmassnahmen ergriffen werden. Bereits heute sind die Produktionsgrundlagen Wasser, Boden und Wald vielerorts stark übernutzt. Der Bedarf

an Grundnahrungsmitteln wird nicht kleiner. Denn die Bevölkerung wächst trotz sinkender Geburtenraten wegen der steigenden Lebenserwartung.

### Ohne Bildung keine gesellschaftliche Teilhabe und keine wirtschaftliche Zukunft

Lateinamerika weist weltweit die grösste Ungleichheit auf. Forschungen zur Chancengerechtigkeit zeigen, dass frühkindliche Förderung die Bildungschancen erhöht und damit direkt zur Verringerung der sozialen Ungleichheiten beiträgt. Doch die bestehenden Frühförderungsprogramme für benachteiligte Kinder sind ungenügend und schaffen keine Bildungsgerechtigkeit. Zudem ist Lateinamerika mit der Parallelmacht von Drogenkartellen und kriminellen Banden konfrontiert. Diese rekrutieren ihren Nachwuchs bei denen, die wenig Schulbildung und Einkommen haben.

## Wie wir helfen

### Unsere Vision basiert auf der Agenda 2030\*

Wir engagieren uns, dass sozial marginalisierte Bevölkerungsgruppen in Lateinamerika faire Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe, Bildung und Einkommen haben und so aus eigener Kraft die Armut überwinden können.

### Unsere Mission

Als basisnahes Hilfswerk stärken wir sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen so, dass sie ihre Rechte und Pflichten als Mitglieder der Gesellschaft aktiv wahrnehmen und die nachhaltige Entwicklung ihrer Lebensräume vorantreiben können.

**1 KEINE ARMUT**



Über 800 Millionen Menschen leben in extremer Armut. Die Agenda für nachhaltige Entwicklung will diese extreme Armut gänzlich überwinden.\*

**10 WENIGER UNGLEICHHEITEN**



Das Einkommen von Unterprivilegierten erhöhen. Alle Menschen zu Selbstbestimmung befähigen und ihre soziale, wirtschaftliche und politische Integration fördern.\*

\*Die Agenda 2030 umfasst 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) und soll bis im Jahr 2030 global und von allen UNO-Mitgliedstaaten umgesetzt werden.



Mit ganzheitlicher frühkindlicher Entwicklungsförderung schaffen wir die Grundlagen für einen erfolgreichen Bildungsweg.

## Unsere Werte

Vivamos Mejor setzt sich ein für Chancengerechtigkeit, Transparenz, Fairness und Nicht-Diskriminierung. Wir unterstützen Menschen unabhängig von Herkunft, Religion und politischer Gesinnung und sind politisch wie religiös neutral. Wir fördern die Gleichberechtigung und die gesellschaftliche Teilhabe aller. Wir respektieren kulturelle Werte, führen einen Dialog auf Augenhöhe und sind verlässlich.

### Fokussiert und professionell

Vivamos Mejor arbeitet professionell in zwei thematischen Programmen und fokussiert sich geographisch auf Lateinamerika. Wir fördern die Weitergabe des Wissens unter den Begünstigten, zwischen den Partnerorganisationen und teilen es in relevanten Fachnetzwerken in der Schweiz und in unseren Einsatzländern.

### Effizient und transparent

VMS organisiert sich mit schlanken Strukturen und

setzt in der Schweiz so viele Mittel ein, wie für eine nachhaltige, effiziente und professionelle Arbeit nötig sind: Wir garantieren eine transparente Mittelverwendung und legen der Öffentlichkeit regelmässig und transparent Rechenschaft über unser Tun und unsere Mittelverwendung ab.

### Ethisches Arbeiten

Vivamos Mejor lebt ihre Werte und setzt ihren Code of Conduct konsequent um. Sie verfolgt eine nachhaltige Anlagestrategie und führt vor der Annahme von Geldern einen definierten Due Diligence-Prozess durch. Vivamos Mejor stellt die adäquate Auskunftspflicht sicher, indem sie innerhalb der Organisationen eine/n Datenschutzbeauftragte/n ernannt. Sie dokumentiert ihre Informationsbeschaffungsprozesse nachvollziehbar, erlässt entsprechende Richtlinien und schult alle Mitarbeiterinnen im Umgang mit Kundendaten.

## Unsere Arbeitsgrundsätze

### Niemanden zurücklassen steht im Fokus

Wir verstehen uns als kompetente Förderin marginalisierter Bevölkerungsgruppen, die von Regierungsprogrammen zu wenig erreicht werden. Wir ermächtigen diese durch Empowerment, Aufklärung und organisatorische Stärkung, ihre Rechte und Pflichten als aufgeklärte Bürger wahrzunehmen und die nachhaltige Entwicklung ihres Lebensraums voranzutreiben.

### Wirkungsorientierung

Vivamos Mejor überprüft konsequent die Wirkung ihrer Arbeit in Zusammenarbeit mit Universitäten. Mit evidenzbasierten Projekterfolgen sensibilisieren wir Entscheidungsträger und zeigen ihnen lohnende Investitionen auf.

### Zusammenarbeit mit Forschung und Ausbildung

Wir engagieren uns in der Ausbildung künftiger Fachgenerationen und sensibilisieren sie auf unsere Erkenntnisse und die Lebensrealitäten der Begünstig-

ten. Dafür gehen wir in den Projektländern und in der Schweiz strategische Zusammenarbeiten mit Universitäten ein, stellen ihnen Ausbildungsmöglichkeiten für Forschungen und Feldpraktika zur Verfügung und gewinnen sie für Fachberatung.

### Zeitlich befristete Anschubhilfe und Hilfe zur Selbsthilfe

Wir unterstützen immer mit zeitlich befristeter Anschubhilfe und sind überzeugt von «Hilfe zur Selbsthilfe». Unser Ziel ist die Mobilisierung der Eigenkräfte der gesellschaftlich marginalisierten Bevölkerungsgruppen. Wir unterstützen sie dabei, eigene Lösungen für ihre Probleme zu finden.

# Was wir tun: Brücken in die Schule und ins Erwerbs- leben bauen

Vivamos Mejor baut auf kontinuierliche Bildung und konzentriert sich auf die Übergänge in die Schule und ins Erwerbsleben. Diese Weichenstellungen prägen die weitere Entwicklung eines Menschen entscheidend.



In Kitas und Kindergärten erhalten Kleinkinder eine ganzheitliche Vorschulbildung und regelmässige Mahlzeiten.

## Programm «Brücken in die Schule»

Die Fürsorge und Aufmerksamkeit, die ein Kind in den ersten Lebensjahren erhält, prägen es stark und beeinflussen seine Entwicklung massgeblich. Zuneigung, Stimulation, gesunde Ernährung, verlässliche Beziehungen und eine angemessene Gesundheitsversorgung erhöhen nachweislich die Chancen, die Schule erfolgreich zu beenden. Kinder aus marginalisierten Familien können nicht auf diese Basis zählen. Die Qualität der Bildung in Zentralamerika ist prekär. Gemäss der von der UNESCO durchgeführten TERCE-Studie schlossen die Primarschüler von Nicaragua, Guatemala, Honduras mit den schlechtesten Resultaten ab. Dieser Ungerechtigkeit will Vivamos Mejor mittels guter Frühförderung entgegen wirken.



Alle Kinder, Jugendliche, Erwachsene und vor allem auch Arme und Benachteiligte sollen Zugang zu einer hochwertigen Grund- und Berufsbildung erhalten.



**ZIEL:** Die Anzahl sozial benachteiligter Kinder mit Primarschulabschluss wächst.

- 100% der von uns geförderten Kinder im Schulalter besuchen erfolgreich die Primarschule.
- Die körperliche, psychische und rechtliche Integrität der Kinder ist gewährleistet.
- Lehrpersonen fördern ihre Schützlinge altersgerecht und liebevoll und wenden in ihrem Alltag ein strukturiertes pädagogisch-methodisches Konzept an.
- Regionale departementale Bildungsbehörden anerkennen unsere Vorschulmodelle, deren Effizienz und Wirksamkeit und finanzieren sie mit.



Neben einer soliden Berufsbildung arbeiten Jugendliche von Bosa Occidental in Bogotá auch an ihren sozialen Kompetenzen und trainieren Bewerbungstechniken.

## Programm «Brücken ins Erwerbsleben»

Gemäss der UNO-Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik haben ressourcenschwache Jugendliche kaum Zugang zu einer Berufsbildung. Diese erhöht aber nachweislich die Chancen auf ein Einkommen und wirkt präventiv gegen Armut und Jugendkriminalität. Studien belegen zudem, dass die erste Arbeitsstelle oft ein unüberwindbare Hürde beim Einstieg ins Erwerbsleben darstellt. 76% der erwerbstätigen Jungen arbeiten weltweit im informellen Sektor, davon sind über 90% in Entwicklungsländern. 2017 waren 19.4% der lateinamerikanischen Jugendlichen weder in Ausbildung, noch erwerbstätig, wobei Frauen doppelt so oft betroffen waren.



Breites und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit fördern. Wirtschaftswachstum von der Umweltzerstörung entkoppeln.

**ZIEL:** Gestärkte und ausgebildete junge Erwachsene bestreiten langfristig ihren Lebensunterhalt unter würdigen Arbeitsbedingungen und gestalten selbstbestimmt ihre Zukunft.

- Benachteiligte junge Erwachsene verfügen über berufsrelevante Fähigkeiten
- Sie gehen einer einkommensfördernden Tätigkeit unter würdigen Arbeitsbedingungen nach.
- Begünstigte haben eine klare Perspektive für ihre eigene Zukunft und sind als informierte Bürger in ihrer Persönlichkeit gestärkt.
- Staatliche Behörden kennen die Hürden, die vulnerable junge Erwachsene überwinden müssen, um Zugang zu bestehenden staatlichen Angeboten zu erhalten.





Eine Kleinbäuerin der Gemeinde Minas Novas im Jequitinhonha-Tal in Brasilien zeigt stolz die Erzeugnisse ihrer Ernte, welche sie dank ökologischer Anbautechniken nachhaltig und wasserschonend produzieren konnte.

## Was wir tun: Nachhaltige Wasser- und Landwirtschaft fördern

### Programm «Wasser und Nahrung»

Gemäss der *Erährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO)* stellen Kleinbauernbetriebe 60% der Lebensmittelversorgung in Lateinamerika sicher. Sie spielen demnach eine Schlüsselrolle bei der Ernährung in der Region. Dazu benötigen sie fruchtbares Land, lokal angepasstes Saatgut und Wasser. Der Hunger ist jedoch wieder im Vormarsch und der Klimawandel wird die Lebensmittelproduktion zusätzlich herausfordern. Dagegen sind die Kleinbauern nicht gerüstet. Fehlendes Fachwissen, finanzielle Verletzlichkeit sowie übernutzte Böden hindern sie, ihre Möglichkeiten auszuschöpfen. Zudem haben sie kaum Zugang zu Absatzmärkten. Indem wir diese Rahmenbedingungen gemeinsam mit ihnen verändern, verbessern wir die Ernährungssicherheit, bekämpfen den Hunger und schaffen ländliche Gebiete mit Zukunft. Studien belegen, dass nachhaltige Mischkulturen und Agroforstlandwirtschaft die Resilienz der Kleinbauern gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels erhöhen, weshalb wir diese besonders fördern.

Eine gesunde Umwelt ist die Überlebensgrundlage heutiger und künftiger Generationen. Denn ohne ein intaktes Ökosystem schwinden die Wasservorkommen, die Biodiversität und damit die Möglichkeiten der Menschen, auf den Klimawandel zu reagieren. Ohne Wasser kein Leben und keine Nahrung! Konflikte um Wasser sind bereits heute weit verbreitet und gefährden den sozialen Frieden. Vivamos Mejor setzt sich für den Erhalt der Ökosysteme ein, die eine strategische Bedeutung für den Wasserhaushalt haben. Wir fördern auch deren nachhaltige, partizipative Gouvernanz und stärken so die Resilienz der ländlichen Gebiete.



2 KEIN HUNGER

Die Agenda 2030 hat sich zum Ziel gesetzt, in den kommenden 15 Jahren Hunger und alle Formen von Unterernährung auf der Welt zu beenden.



15 LEBEN AN LAND

Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern. Erosion und Wüstenbildung bekämpfen. Den Verlust der Biodiversität stoppen.

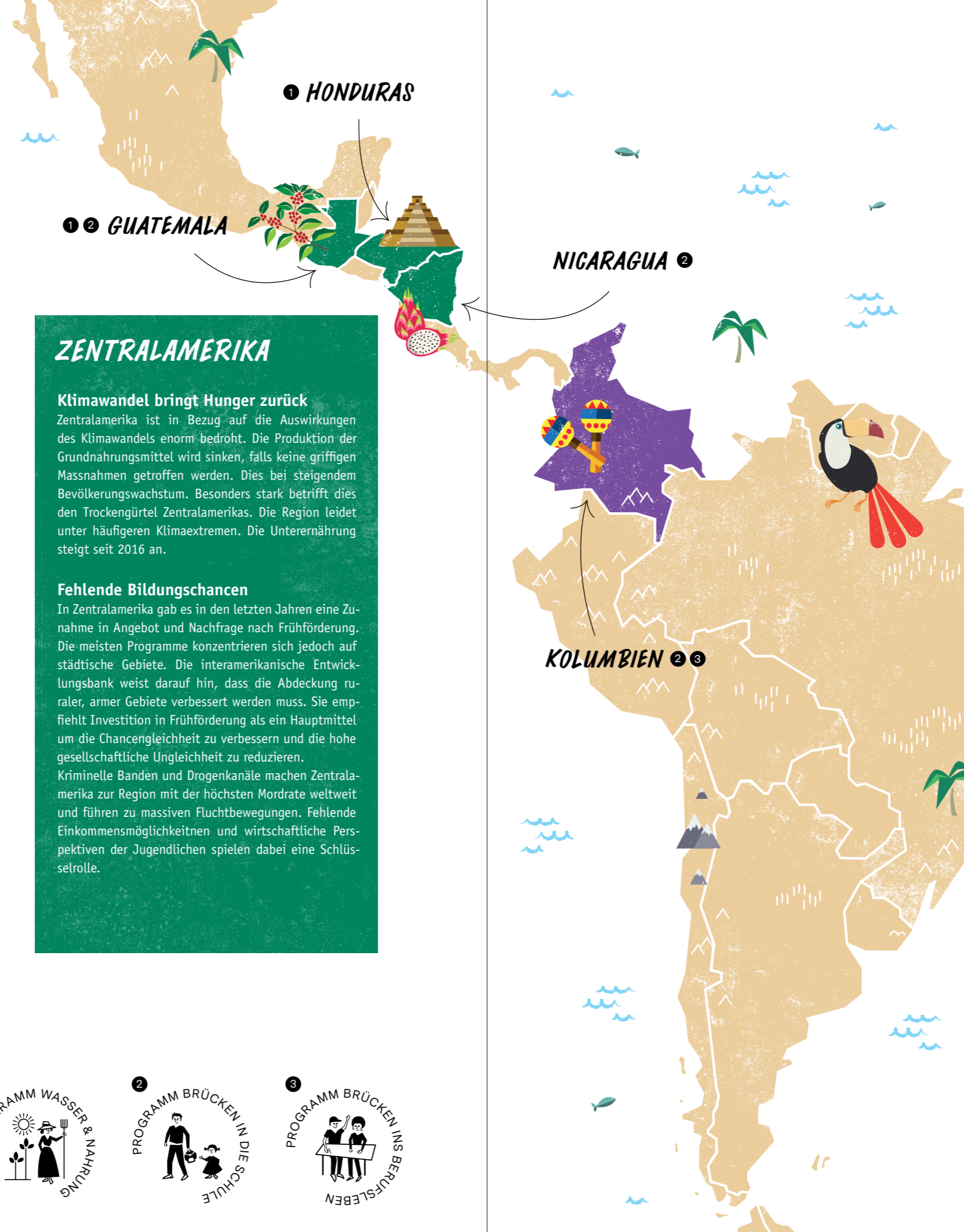
ZIEL: Bauernfamilien sichern ihre Existenz, indem sie die natürlichen Lebensgrundlagen Wasser, Wald und Boden nachhaltig nutzen und damit ihre Resilienz gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels stärken.

- Kleinbauern steigern ihre Ernteerträge mit nachhaltigen, ökologischen Anbaumethoden und legen starken Wert auf den Schutz der Böden, um gegen Klimaschwankungen (v.a. Dürren und heftige Niederschläge) besser gerüstet zu sein.
- Kleinbauernfamilien können sich und ihr Umfeld mit gesunden Lebensmitteln versorgen.
- Kleinbauern verbessern durch ihre landwirtschaftliche Produktion und durch einen besseren Marktzugang ihre finanzielle Situation.
- Kleinbauergemeinschaften sind durch den gemeinsamen Schutz der natürlichen Ressourcen Wald, Wasser und Boden widerstandsfähiger gegen negative Effekte, die mensch- oder klimaverursacht sein können.
- Die betroffene Bevölkerung setzt sich in organisierter Form aktiv bei den lokalen Behörden für eine nachhaltige Entwicklung ihrer Region ein.



# Unsere Einsatzländer 2019-2023

Vivamos Mejor konzentriert ihre Arbeit auf die drei Länder in Zentralamerika mit dem niedrigsten Entwicklungsindex (HDI): Honduras, Nicaragua und Guatemala. In Südamerika liegt unser Fokus auf Kolumbien, das als Eingangstor zu Zentralamerika zwischen Bürgerkrieg und Frieden schwebt.



**ZENTRALAMERIKA**

**Klimawandel bringt Hunger zurück**  
 Zentralamerika ist in Bezug auf die Auswirkungen des Klimawandels enorm bedroht. Die Produktion der Grundnahrungsmittel wird sinken, falls keine griffigen Massnahmen getroffen werden. Dies bei steigendem Bevölkerungswachstum. Besonders stark betrifft dies den Trockengürtel Zentralamerikas. Die Region leidet unter häufigeren Klimaextremen. Die Unterernährung steigt seit 2016 an.

**Fehlende Bildungschancen**  
 In Zentralamerika gab es in den letzten Jahren eine Zunahme in Angebot und Nachfrage nach Frühförderung. Die meisten Programme konzentrieren sich jedoch auf städtische Gebiete. Die interamerikanische Entwicklungsbank weist darauf hin, dass die Abdeckung ruraler, armer Gebiete verbessert werden muss. Sie empfiehlt Investition in Frühförderung als ein Hauptmittel um die Chancengleichheit zu verbessern und die hohe gesellschaftliche Ungleichheit zu reduzieren. Kriminelle Banden und Drogenkanäle machen Zentralamerika zur Region mit der höchsten Mordrate weltweit und führen zu massiven Fluchtbewegungen. Fehlende Einkommensmöglichkeiten und wirtschaftliche Perspektiven der Jugendlichen spielen dabei eine Schlüsselrolle.

**KOLUMBIEN**

Kolumbien gehört mit über 49 Millionen Einwohnern zu den bevölkerungsreichsten Ländern Lateinamerikas. Trotz stetigem Wirtschaftswachstum profitieren die Ärmsten des Landes kaum vom Aufschwung. Das Land weist eine der höchsten Ungleichheiten weltweit auf.

**Chance und Herausforderung Frieden**  
 Der über 50-jährige Bürgerkrieg hat zur Flucht von über 7 Millionen Menschen geführt. Das Land beherbergt die höchste Anzahl intern Vertriebener weltweit. 80% von ihnen lebt unterhalb der Armutsgrenze. Die Mehrheit der Vertriebenen hat sich in den überbevölkerten Agglomerationsgürteln der Grossstädte angesiedelt. 2016 unterzeichnete die Regierung einen historischen Friedensvertrag mit der grössten Guerrillagruppe FARC, der jedoch nur schleppend umgesetzt wird.

**Perspektivenlosigkeit für vertriebene Junge**  
 Gemäss der UNO ist eine intern vertriebene Person mit dreimal höherer Wahrscheinlichkeit arbeitslos als andere Bevölkerungsgruppen. Während die allgemeine Arbeitslosenrate in Kolumbien bei 9.1 % liegt, beträgt die Jugendarbeitslosigkeit 21%. Prekär ausgebildeten jungen Erwachsenen bleibt nur die Arbeit im informellen Sektor. Sie werden gezielt von kriminellen Banden rekrutiert, was die bedenkliche Sicherheitslage weiter verschärft.

**Prekäre Vorschulbildung schmälert Bildungschancen**  
 Die Folgen der Vertreibung spüren Kleinkinder besonders stark. Zerstrittene Familien, gewalttätige Erziehungsmethoden und die arbeitsbedingte Abwesenheit der Eltern führen dazu, dass sie oft Entwicklungsdefizite aufweisen. Obwohl die Vorschulbildung gesetzlich verankert ist, gibt es für arme Kinder zu wenig Vorschulplätze, in denen sie liebevoll betreut und altersgerecht gefördert werden. Die OECD bemängelte zudem die ungenügende Qualität der Vorschulbildung in marginalisierten Regionen. 2012 wiederholten 41% der kolumbianischen Schüler mindestens eine Klasse. Das ist die höchste Quote aller untersuchten Länder. Die ungleiche Bildungsvoraussetzung verwehrte den Kindern ihr Recht auf Bildung und künftige Einkommensperspektiven.



Eine wissenschaftliche Mitarbeiterin der Universität Lausanne untersucht im Rahmen einer Wirkungsstudie die kognitiven, psychosozialen und psychomotorischen Fähigkeiten von Kindern aus Vorschulen im Agglomerationsgürtel von Bogotá.

## Transversal- themen



Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen.

### Gender

Wir fördern die gleichberechtigte Teilnahme der Geschlechter an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen, die gleichberechtigte Arbeitsteilung und setzen uns für egalitäre Zugangsprozesse, Einkommens- und Besitzverhältnisse ein. Insbesondere unterstützen wir Frauen und Mädchen dabei, selbstbestimmter zu leben.

### Psychosoziale Unterstützung

Wir schaffen durch psychosoziale Unterstützung die Basis für das Lernen und die Entwicklung von realistischen Lebensperspektiven. Psychosoziale Unterstützung befähigt die Begünstigten, belastende Vergangenheitserlebnisse zu bewältigen, stärkt ihre Resilienz und ermöglicht ihnen, ihr schlummerndes Potenzial zu entfalten.

### Empowerment, Bürgerrechtsbildung, Förderung inklusiver demokratischer Willensbildung

Gesellschaftlich marginalisierte Bevölkerungsgruppen werden bei Entscheidungsprozessen, die sie betreffen, oft zu wenig konsultiert und einbezogen. Weibliche Angehörige sind davon gleich doppelt betroffen. Als basisnahe Förderin unterstützen wir unsere Zielgruppen durch Empowerment, ihre Rechte und Pflichten zu kennen und ihre Bedürfnisse zu artikulieren. Dies ist die Grundlage, damit sie sich selber für ihre Rechte einsetzen und auf lokaler Ebene über Lösungen mitdiskutieren können.

Warum Gleichberechtigung eine zentrale Voraussetzung im Kampf gegen Unterernährung ist:

- Der Agrarsektor ist in vielen Entwicklungsländern leistungsschwach. Ein Grund dafür ist, dass Frauen keinen Zugang zu den Ressourcen und Möglichkeiten haben, die sie benötigen, um produktiver zu sein.
- Wenn Frauen den gleichen Zugang zu Produktionsressourcen hätten wie Männer, könnten sie die Erträge auf ihren Höfen deutlich steigern, was wiederum die Zahl der Hungernden in der Welt verringern könnte.
- Frauen sind kritische Akteure des Wandels im Kampf gegen ländliche Armut, Hunger und Unterernährung; Sie machen fast 50 Prozent oder sogar mehr der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte in Entwicklungsländern aus.
- Das geschlechtsspezifische Gefälle verursacht hohe Kosten für den Agrarsektor, die Wirtschaft und die Gesellschaft insgesamt, sowie für die Frauen selbst.
- Lateinamerikanische Länder weisen die höchsten Gender-Ungleichheiten weltweit auf, wobei zentralamerikanische Länder mit Ausnahme von Nicaragua die Spitzenplätze belegen.

Quellenangabe: FAO (Food and Agriculture Organization of the United Nations), Empowering rural women, powering agriculture (2018)



An einem Lesefestival im Quartier Laureles Sur in Managua (Nicaragua) verbessern Kinder spielerisch ihre Lese- und Sprachkompetenzen und erhalten Zugang zu altersentsprechender Lektüre.

Vivamos Mejor  
Thunstrasse 17, CH-3005 Bern

Geschäftsstelle Zürich,  
Hermetschloostrasse 70, 4.01,  
CH-8048 Zürich

info@vivamosmejor.ch  
www.vivamosmejor.ch  
Tel. +41 (0)31 331 39 29

Berner Kantonalbank, CH-3001 Bern  
IBAN CH34 0079 0016 8757 8007 3

Post Finance, CH-3030 Bern  
IBAN CH39 0900 0000 3000 6632 5

Vivamos Mejor ist seit 1992 ZEWo zertifiziert.



**Ihre Spende  
in guten Händen.**